

Der Textil-Arbeiter

Vereint seit Ihr Alles!
Vereint seit Ihr nichts.

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter (Sitz Berlin O. 27, Andrenastr. 61 I. r.)

Hauptklassierer: Georg Treue, Berlin O. 112, Kronprinzenstr. 47, an den alle Geldsendungen — stets unter Angabe ihrer Bestimmung — zu richten, sind) und der Zentral-Straßen- und Begräbnissklasse für Textilarbeiter und Arbeiter anderer Berufe beiderlei Geschlechts (E. h. 12, Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Wertehälftiger Bezugswert durch die Expedition 80 Pf., durch unsere Filialen und durch die No. 75 Pf., durch erlätert und den Briefträger ins Haus geliefert 90 Pf. — Vereins- und Versammlungsanzeigen 15 Pf., Geschäftsanzeigen 50 Pf., die dreigesetzte Periode. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die heis Mittwoch zum Verstand kommende Ausgabe bis Montag senden. In den Händen des Herrn Albin Fleischholt, Chemnitz, Ulzstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugssatze zu senden sind. — Postzeitungstelle Nr. — Telefon: Nr. 1000, Volksstimme.

Nr. 22.

Chemnitz, Freitag den 27. Mai 1904.

16. Jahrgang.

Inhalt (Viertelblatt): Gouverneur. — Zwanglose Betrachtungen über Kämpfe auf wirtschaftlichem Gebiete. — Die Katholiken gegen die Christlichen. — Mitteilungen aus Sachsen. — Gewerkschaftliches. — Soziales. — Gerichtliche. — Das Unternehmertum. — Wirtschaftliches. — Vermischtes. — Literarisches. — Bekanntgaben. — Versammlungskalender. — Unserer. — Totenliste. — Schluss der Abrechnung aus der Vergangenheit. — (Vergangenheit): Abrechnung des Verbands über die Maßnahmen für Grimmitzschau.

Zugang zu vermeiden ist von Webern und Weberinnen nach Gröhn bei Vegesack (Bremische Baumwollspinnerei u. -Weberei), nach Ostlich bei Warken (Wimpel), von Posamentierern nach Berlin (A. Knopfmacher), von Arbeitern und Arbeiterinnen aller Branchen nach Grimmitzschau, von Baumwollspinnern und Spinnereiarbeitern nach Grimmitzschau, von Blechwaren und Appreturarbeitern nach Reichensachsen i. W. (Vielz u. Bau), von Spinnern und Spinnereiarbeitern nach Raumhof i. G. (Wagner u. Söhne), von Webern, Spinnern und Appreturarbeitern nach Sommerfeld (M. S.), von Gutwebern und Spinnereiarbeitern und Arbeiterinnen nach Hemelingen; von Baumwollwebern nach Flörsch i. G. (Doppmann), von Blüschwebern nach Apolda (G. Dörgemann), von Bandwebern nach Wachendorf, (Röhm), (Käfer), (Künzling), (Habschitz) von

eigenen Leibe verspielt, wie ein immer größerer Teil der Menschen in ein Abhängigkeitsverhältnis kommt, wer sieht, wie diese Menschen von einem immer größer werdenden Elend ergriffen werden, wie aber anderseits eine kleine Zahl von Menschen von der Mass- und Habgier befallen sind, der muss zu der Auseinandersetzung, das die Menschheit statt vorwärts, rückwärts sich entwickelt, das heißt in ihrer Lebensweise auf die Stufe des Tieres herabgedrückt wird.

Stadt doch in Deutschland allein heute schon mehr als achtzehn Millionen Menschen erwerbstätig, die in ihrer Existenz von dem Kapitalismus abhängen. Sie werden von letzterem nicht als gleichwertig oder gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft anerkannt, vielmehr als ein notwendiges Nebel betrachtet, dessen man sich entledigt, sobald dies möglich ist, ohne den Prolet zu schmälern. Eine neue Erfindung auf technischem Gebiete, die menschliche Arbeitskraft überflüssig macht, segt eine Menge Arbeit auf die Straße oder entledigt ihr Einkommen.

Kurz, wohin wir sehen, nirgends Rastlosigkeit, dass innerhalb der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsbewegung die bestlose Masse auf eine dauernde Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage rechnen kann. Wenn heute die Verhältnisse für den Arbeiter nicht noch schlimmer sind, als dies leider schon der Fall ist, so ist dies nicht etwa der Humanität der bestehenden Klasse geschuldet, vielmehr ist dies hauptsächlich auf Konto der organisierten Arbeiter und der Arbeitervertreter in den Parlamenten zu setzen.

Wie langsam der erste Schritt in Europa war, wo die kapitalistische Produktionsweise sich zunächst entwickelte, so ist es auch das Land, in dem die Klassengegensätze zwischen Kapitalisten und Arbeitern sich vor allem zeigten, wo aber auch die Kämpfe zuerst begannen.

Dort organisierten sich die Arbeiter, um mit Hilfe dieser Organisation einen größeren Anteil an den Kulturerziehungskosten für sich zu erkämpfen. Das gelang ihnen umso leichter, als diese Verlangungen zu einer Zeit eingesetzte, wo die englische Produktion ohne Konkurrenz war und mit ihren Waren den Weltmarkt beherrschte. Daher kommt es auch, dass der Sohn des englischen Arbeiters fast das Doppelte des Sohnes des deutschen Arbeiter verträgt.

Unsere deutschen Kapitalisten sind des Lobes voll für die staatlichen Arbeiterversicherungsgesetze. Schon vor 50 Jahren hatten aber die englischen Arbeiter in ihren Organisationen nach allen Richtungen Unterstützungen eingesetzt, welche die deutschen staatlichen Versicherungsgesetze weit in den Schatten stellten.

In den letzten 20 Jahren hat die kapitalistische Produktion in Deutschland einen gewaltigen Aufschwung genommen. Zu demselben Maß ist aber auch das Industrieproletariat angewachsen.

So ist nur zu begreiflich, dass diese Masse ebenfalls nach Verbesserung ihrer Lebenslage strebt, in der Erkenntnis, dass auch der Arbeiter ein Recht auf ein menschenwürdiges Dasein hat. Und das ist es hauptsächlich, was das Unternehmertum bekämpft. Sowohl nicht offen, aber umso nachdrücklicher wurde der Kampf bis vor kurzem im geheimen geführt. Heute machen die Herren kein Geheimnis mehr daraus. Durch die Vereinigung der Arbeitgeberverbände haben jene Oberdrossler erhalten, die schon seit vielen Jahren im Dienste des Unternehmertums die Arbeiterbewegung bekämpfen, die alle Harmoniedussele verwerfen und den brutalen Haustisch hervorkehren.

Immer und zu allen Seiten hatte die bestehende Klasse ihre Helfer. Im Sklavenstaat waren es die Sklavenaushaber, im Feudalstaat war es der Burgvogt, und heute sind es die Direktoren, Werkmeister, Güterverwalter, Oberleute, welche die Arbeiterschornisse und daselbst zu sorgen haben, dass für das Kapital ein erheblicher Gewinn herauskommt.

Eine andere Spezies ist ausschließlich tätig, das Unternehmertum zu organisieren, damit es den Kampf gegen die organisierten Arbeiter führen könne. Es sei nur an den durch die 1920 Warschafförsiegen genannten Herren Bück erinnert. Dieser Herr hat es verstanden, die Arbeitgeberverbände unter einen Hut zu bringen, unter der Firma „Hauptstelle des Arbeitgeberverbands.“ Diese „Hauptstelle“ hat zum Zweck: Den Schutz der Arbeitgeberschaft, die Ausdehnung der Arbeitsschafft, die Streiklaufe nach Möglichkeit durchzuführen und den Rechtschutz der Arbeitgeber in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung zu übernehmen.

Witzen Wörtern heißt das: Wir wollen, dass der Arbeiter aufzuladen sei mit dem, was der Arbeitgeber zu geben für gut hält, dass bei Streik die Polizei traktig in Aktion trete und die Arbeitgeberschaft schützt. Zur Reinigung der Menschen werden schwarze Dämonen gefüllt, damit jene illegale Arbeit bekommen und verhungern können. Witzen Wörtern, die Arbeitgeber wollen Herren im Hause sein und bleiben.

Dass es den Herren damit ernst ist, haben die Vorfälle in Grimmitzschau bewiesen.

Es steht nun Aufgabe der Arbeiter, von dem Arbeitgeberverbande zu lernen. Insbesondere ist dabei ins Auge zu fassen, dass die Unternehmer nicht fragen: Ist dir Preußisch, Bayerisch, Hesse, Sachsisch oder Protestant? Sie haben nur ein Ziel: die Wahrung ihrer Interessen und ihrer Interessen. Das sollten die

Was die Arbeitgeber unter ihren Interessen verstehen, ist ja bekannt, und die Arbeiter, welche heute noch in dem Landen leben, es können nicht schlechter werden, werden nur allzu früh erfahren, was die Arbeitgeber gegen sie im Schilde führen.

Es kann der Ruf nicht lange gering erschallen:

Arbeiter, organisiert euch!

J. in P.

Die Katholiken gegen die Christlichen.

Das fuldaer Pastorale der Bischöfe gegen die interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften übertrug man im Reiche Karlsburg, in der Diözese Trier, in die Praxis; die katholische Geistlichkeit ist dort eifrig davon, katholische Arbeitervereine als Grundstock für einen christlichen Gewerkschaften zu gründen. Wie dem gleichen Bischöfekampft sie die Versuche der interkonfessionellen, in der Diözese Trier Fuß zu fassen. Man greift selbst zu Obstruktionen, um die Gründung christlicher Gewerkschaften zu verhindern. Von der Kanzel herab warnen die katholischen Geistlichen vor dem Besuch der Gewerkschaftsversammlungen, die von den interkonfessionellen christlichen Organisationen einberufen werden. In Altenwald könnte eine angesehene Versammlung überhaupt nicht abgehalten werden, weil der dortige Pfarrer schleunig eine Volksvereinerversammlung veranstaltete.

Im Saargebiet — entnehmen wir einem christlichen Arbeiterblatt — greift der ultrakonservative Weizsäcker umso spitzer, je größer die Solidarität gegen die Evangelischen ist. Wie wenig es der dortigen katholischen Geistlichkeit in den Raum geht, dass die Arbeiter beider Konfessionen gemeinsam organisiert werden sollen, das längst jeder aufmerksame Beobachter der christlichen Gewerkschaftsbewegung feststellen können: in vorwiegend katholischen Gegenden greifen aus religiösen oder politischen Gründen höchstens vereinzelt christliche Gewerkschaften Opposition zu machen. Abgesehen von den Unternehmern, denen Gewerkschaften schlechthin verbot sind, ganz gleich, wie sie sich nennen, halten die Katholiken solcher Gegenden die interkonfessionellen Organisationen entweder für ungünstlich oder sogar für möglich. Warum, ist leicht einzusehen. Interkonfessionell sind ja diese Gewerkschaften ganztäglich; es sind die reinen katholischen Arbeitervereine, denen nur die geistliche Leitung fehlt, die aber im übrigen ebenso gut Zentrumorganisationen wie jene sind. Die paar evangelischen Arbeiter, die sich da einfangen lassen, dienen lediglich als Stoffzüge. Tatsächlich sind sie in den christlichen Gewerkschaften kaum stärker vertreten, als etwa im katholischen Gewerkschaften. Anders aber liegen die Dinge in konfessionell gemischten Bezirken, zu denen das Saargebiet und ein Teil Schlesiens gehören, oder in Bezirken, wo die Katholiken in der verschwindenden Minderheit sind, wie etwa in Berlin. Dort fasst man nicht lange; man läuft, ohne sich zu gern zu stellen, als Masse lassen und sagt es gerade heraus, wogegen man Gerechtigkeit fordert. In jenen Gegenden könnten interkonfessionelle Gewerkschaften vielleicht dem Zentrum dienbar gemacht werden. Wie die Evangelischen stark vertreten wären, müsste die Bekenntnissagituation zuhören, und obendrein ließen die katholischen Mitglieder solcher Gewerkschaften noch Gefahr, ihre Empfänglichkeit für die konfessionelle Verbesserung einzusehen. Wer aber die Triebfedern der christlichen Gewerkschaftsbewegung kennt, der weiß auch, dass unter solchen Verhältnissen die katholische Geistlichkeit von diesen Gewerkschaften nicht wissen mag. Davon wissen die christlichen Gewerkschaftsführer, die bisher im Saargebiet ihr Glück versucht haben, schon ein Gedanken zu singen.

Dem Herrn „Generalsekretär“ Stegerwald ist von seinem eigenen Glaubensgenossen sogar selt mitgespielt worden. Befindet wie darüber die „Kölner Wochensitzung“ reden. „In Altenwald wurden die Plakate zu der christlichen Gewerkschaftsversammlung durch große Plakate des Volksvereins für das katholische Deutschland überdeckt. Die Versammlung des Volksvereins wurde in der Hauptstelle zur Verdächtigung der christlichen Gewerkschaften angegriffen. Unter anderem wurde gesagt: Ihr Mitglieder des Volksvereins könnten überhaupt nur katholische Gewerkschaften in Prag kommen; diejenigen führenden Katholiken, die heute noch christliche Gewerkschaften besitzen, täten es gewiss machen gegen Ihre bestreite Überzeugung aus gewissen Absichten, die christlichen Gewerkschaften seien Wohl- und Fleiß-Gewerke, ähnlich der Gimnasienschule usw. Herr Stegerwald-Köln, der zum Teil der Volksvereinsversammlung beteiligt, wurde nicht nur das Wort verweigert, es wurden sogar die Veranstalter der christlichen Gewerkschaftsversammlung von den geistlichen Männern verhöhnt mit Wörtern wie: „Weißt du Gott, es wäre so schön gewesen“ usw. Kurz, es wurde eine Kampfszene belichtet, wie man selbe nur bei fanatischen politischen Gegnern noch antreffen. Und das zu einer Zeit, wo die „sozialdemokratischen“ Gewerkschaften mit aller erdenklichen Wille in das Saargebiet eingedrungen waren.“

Der Bericht, so liegt die „Volkszeitung“ hinz, entwarf ein wahnsinnig fauliges Bild von den Verhältnissen im Saargebiet und am Schluss rief das Blatt geradlinig Gerecht und Arbeit soll kommen, wenn man einem Mann, wie dem Vorstand des christlichen Gewerkschaftsverbandes, der zugleich Mitglied des Provinzialausschusses der christlichen Zentrumspartei ist, in fairen Weise beigegeht. So kann es nicht weitergehen.

Überzeugung müssen alle beteiligten Kreise aus der oben geschilderten Vorgängen gewinnt. Darum unterbreiten wir sie der weiten Bevölkerung. Was zu geschehen hat, um der wachsenden Bevölkerung ein Ende zu machen, wird in die ernste Erwähnung zu ziehen sein, und zwar ohne Verzug.

Den Sozialdemokraten und den Anhängern der freien Gewerkschaften ist von vornherein der Zutritt zu den christlichen Versammlungen von den Einbernern unterfangen worden. Aber auch diejenigen Arbeiter, die willkommen gewesen wären, waren nicht erschienen, und da sich keine Zweigvereine aus Pensionären und Veteranen gründen lassen, ist „der Erfolg im Saargebiet“ überaus lächerlich verlaufen. In einer Versammlung des Volksvereins in Altenvald, so wird berichtet, bezeichnete Kaplan Tausch aus Friedrichstal das Vorhaben, christliche Gewerkschaften zu gründen, als den Versuch eines Einbruchs „in die schänden und guten Arbeitervorhältnisse“. Ihm gefüllten einige andere Geistliche. Und der Pfarrer Eul von Dierchweiler, der auf die M.-Gladbachser besonders schlecht zu sprechen zu sein scheint, erklärte: „Wer zu die Katholiken etwas erreichen wollen, müssten sie unter sich im engsten Kreise bleiben. Es sei gesetzlich nachweisbar, so führt der Pfarrer weiter aus, dass wenn Katholiken mit Andersgläubigen zusammenarbeiten, schließlich immer die Andersgläubigen den Nutzen davon gehabt hätten.“ Darum weg mit dem Missbrauch! rief der Pfarrer aus.

Nach all dem kann man sich auf weitere lehrreiche Auseinandersetzungen in der Gewerkschaftsfrage gefasst machen.

Mitteilungen aus Nachkreisen.

Apolda. Anschließend an unseren Bericht in Nr. 20 vom 18. Mai der Fachzeitung lassen wir zur Förderung der Verhältnisse hier am Orte noch weiteres folgen. Bei allen Besuchen von auswärtigen Arbeitskräften seitens bisheriger Unternehmer wird ein ziemlich hoch erscheinender Zoll angegeben, wie das ja gegebenenfalls auch anderweitig gemacht wird. Haben wir im vorigen Bericht gezeigt, wie einzelne Unternehmer versuchen, das ortsspezifische Bezahlung der Nebenarbeiten zu umgehen, so gibt es auch noch für alle diejenigen, die es zeigen würden, hier in Arbeit zu gehen, noch mehr zu beachten. Die Arbeiterschaft Apoldas feucht unter einem Steuerdruck, wie er wohl anderwärts in ganz Deutschland unbekannt ist. An Gemeindesteuern werden am Orte von der Mark steuerpflichtigen Einkommen 4 Pf. erhoben, sodass ein Arbeiter, der mit einem Jahresentlohn von 900 Mk. veranlagt ist — 36 Mr. Gemeindesteuern zu entrichten hat. Dazu kommen jedoch noch die Staatssteuern, die progressiv berechnet werden. Der Staatssteuerzog beträgt pro Jahre:

von mehr als	bis einschließlich	
400 Mk.	450 Mk.	2,40 Mk.
450 "	500 "	3,00 "
500 "	550 "	3,60 "
550 "	600 "	4,80 "
600 "	700 "	6,00 "
700 "	800 "	7,20 "
800 "	900 "	9,00 " u. s. f.

Ein Arbeiter, der auf 900 Mk. eingeschäftigt ist, bezahlt demnach hier am Orte 45 Mk. Steuern, ein Satz, der allerorten bestreitbar erregen dürfte. Verheiratete Kollegen dürften vielleicht noch interessieren, dass auch in den letzten 5 bis 6 Jahren in den meisten Fällen die Mieten um 30 bis 50 Proz. gestiegen sind. Diese Verhältnisse werden gewöhnlich bei Engagements auswärtiger Arbeiter mit Stillschweigen übergangen. Außerdem gibt es hier am Orte tatsächlich sonst Weber, die ihre Existenz verblassen möchten, dass der Bedarf an Arbeitskräften jederzeit gedeckt werden könnte, wenn dieselben von der Meistertat des Angebots überzeugt wären. Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt. Wie ersuchen alle Kollegen, speziell Weber, die hier in Arbeit treten möchten, sich erst um Auskunft an die Ortsverwaltung zu wenden.

Auerbach i. V. (Versammlungsbericht.) Am Sonnabend den 14. Mai fand im „Blühergarten“ eine leider sehr schlecht besuchte Filial-Versammlung statt. Nach Aufnahme einiger Kollegen eröffnete Kollege Beyer den Kassenbericht, dessen Richtigkeit von den Revisoren bestätigt wurde. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Hierauf gab Kollege Mössel einen ausführlichen Bericht von der Generalversammlung des Verbandes. Kollege Mössel verstand es, die Anwesenden von der Notwendigkeit der Beitragserhöhung und der Gauenteilung so zu überzeugen, dass sämtliche Kollegen, die vor der Generalversammlung dagegen stimmten, sich nun für die Beitragserhöhung erklärt. Dann gab Kollege Beyer einen Bericht von der Konferenz in Blaubeuren, mit dem die Kollegen ebenfalls einverstanden waren. Wir möchten aber alle Kollegen bitten, unsere Versammlungen regelmässiger zu besuchen, damit man nicht nur immer die alten Gedanken zu seien bekommt. Der Besuch einer Versammlung ist für niemanden ein Nachteil.

Bickendorf. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 8. Mai fand beim Wirt C. Bente eine mässig besuchte Textilarbeiterversammlung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung war „Berichterstattung von der Generalversammlung in Hannover“. Kollege P. Spies-Parmen begründete in mehr als einstündigem Ausführung die Beschlüsse der Generalversammlung. Die Beitrags erhöhung wurde von Revisoren für unbedingt nötig erklärt. Die Ausführungen wurden mit grossem Beifall aufgenommen. Nach kurzer Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung erklärt sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung in Hannover einverstanden und verspricht, dem Centralverband deutscher Textilarbeiter treu zu bleiben und für weitere Stärkung derselben zu sorgen.“ Der Kassierer erstellte dann den Kassenbericht vom 1. Quartal, der von den Revisoren für richtig befunden wurde. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Berga. (Versammlungsbericht.) Am Sonnabend den 21. Mai hielt die bessige Filiale ihre regelmässige Mitgliederversammlung ab. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Bericht über die Generalversammlung in Hannover“, war vom Thüringischen Central-Agitation-Komitee Kollege Ott erschienen. Derselbe ging in seinem 1½ stündigen Vortrag hauptsächlich auf die wichtigsten Beschlüsse wie Beitragserhöhung, Gauenteilung und Arbeitslosenunterstützung ein. Mederer zog an der Hand von Beispielen, wie notwendig es sei, durch eine Beitragserhöhung den Verband nach innen und außen so zu festigen und auszubauen, dass wir in Zukunft den sich immer enger zusammenziehenden Arbeitgeber und Industrieverbänden bei eintretenden Wohltäpfen gewappnet entgegentreten könnten. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Berichterstatters aus. Auch hielten sie die Aufführung von Gaubeamten für einen Fortschritt in unserem Verband. Die Versammlung erklärte sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung einverstanden. Es fehlten zwar einige Kollegen, trotz der besonderen Einladung, doch mag der ungünstige Tag dies entschuldigen. Unter „Beschiedenen“ befanden noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Kollegen befürchtet in Zukunft eine Versammlung besser, denn die Verhältnisse im Bezirk auf Bohm und das Dreieck und Westphalen gelten doch, dass wir in Berga auch in keinem Paradies leben. Hätte ein jeder dafür, dass sie unser Mitgliederbestand am 1. Juli nicht verminder, werde jeder noch neue Admire zu dazu. Seigt, dass ihr nicht bloß auf der Welt seid, um dem Unternehmertum durch eure Hände Arbeit. Meidet immer zu sammeln, sondern helft durch eure Geistesaktivität in der Organisation dazu beitragen, dass ihr euch und eure Nachkommen bessere Bohn- und Lebensbedingungen erringen werden.

Berlin. (Versammlungsbericht.) Am 18. Mai fand die Monatsversammlung der Filiale IV im „Englischen Hof“ statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Bäge über „Bibel und Babel“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Vor Eintritt in die Tagesordnung drückte der Vorsitzende seine Missbilligung über den schlechten Besuch der Versammlung aus. Der Referent führte sodann den Bericht in interessanter Weise vor Augen, wie im Gegensatz zu den Forschungen der Wissenschaft der Auseinandersetzung der Bibel in den Schulen erklärt werde. Nach seinen Ausführungen sind die Erzählungen des alten Testaments nur Überlieferungen aus den babylonischen Keilschriften, die schon 1750 Jahre vor Moses' Zeiten existierten. Als Beweis dafür führt er an: Die Sintflut, den ersten Sündenfall, die Gesetzgebung u. a. mehr; was sich unter anderen Namen und in anderer Form in diesen Schriften vorfinde. Für die freien Berghalter wurden 80 Mr. bewilligt. Kollege Scheich sprach den Wunsch aus, dass der Delegierte im Kartell einen Antrag über eine bestimmte Norm der gegenseitigen Unterstützungen einbringen solle. Kollege Pröhl als solcher versprach, diesen Wunsche zu willfahren. Kollege Massalthe rägte das Verwerfliche vieler Kollegen, den Arbeitgeber eigene Maschinen ohne Entgelt zu überlassen und ermahnte sie, solches in Zukunft zu vermeiden. Der Vorsitzende Pröhl ermahnte noch die Kollegen, die Fragekarte zur Arbeitslosenstatistik recht gewissenhaft auszufüllen.

Düsseldorf. Am Sonntag den 15. Mai, nachmittags 8½ Uhr, fand eine öffentliche Textilarbeiter-Versammlung in Gerresheim bei Volkmann statt. Als Referent hielt Kollege Mährig-Parmen einen beständig angenommenen Vortrag. In begeisterten Worten führte derselbe die Entwicklung der Textilindustrie bis zur Neuzeit. Sodann wurden vor Augen und zeigte, dass die Maschine, geeignet, der ganzen Menschheit zum Nutzen zu dienen, von einzelnen ausgebaut wird. Sodann brachte der Redner Wissstände, die in einigen kleinen Fabriken bestehen sollen, zur Sprache und geheite besonders das Verhalten einiger Meister. Am Schluss seiner Ausführungen forderte er alle Anwesenden auf, zwecks gemeinsamen Vorgehens sich in dem Centralverband der Textilarbeiter Deutschlands zusammenzuschliessen. An der Diskussion beteiligte sich Kollege Henseler, der die etwa anwesenden Meister aufforderte, sich zu den Ausführungen unseres Referenten zu äußern, was jedoch bezeichneten.

Grefrath. Die Lage in der niederrheinischen Samt- und Seidenindustrie wird immer trübselig. Nicht nur in der Samtbranche, sondern auch schon in der Stoffbranche macht sich ein enormer Überfluss an Arbeitskräften bemerkbar. Dazu kommen die miserablen Löhne, besonders in der Samtbranche. Nach der Einführung des Doppelpulsystems sind die Löhne auf diesen Stühlen um 33% reduziert worden. Diese Stühle bedürfen einer bedeutend aufwandsamen Wartung und können von älteren Arbeitern nicht bedient werden. Es werden für dieselben durchweg junge tüchtige Kräfte verwendet. Trotzdem kommen auf diesen Stühlen bedeutend mehr Fehler und Reparaturen vor, als an den Einspulern, und für diese Fehler, welche fast alle ohne Schuld des Arbeiters entstehen, muss der Arbeiter einzahlen. So lässt sich in Krefeld die Firma v. Werk Eßhne fehler mit 1, 2, 3 bis sogar 4 Mr. entzündigen. Bei der Firma Gauß, Zwickau sind die Abhängen mitunter auch ziemlich beträchtlich. Ein ganz eigenartiges System herrscht bei der Firma C. Blaschkampf (Erding). Dort werden Strafen für sogenannte Schuhstellen, die der Arbeiter absolvieren nicht verhindern kann, verhängt, und zwar für eine Stelle 50—70 Pf. Wer mehr als drei solche Stühle im Stück hat, was sehr leicht vorkommt, wird entlassen. Nur eingemachte Laken-Geschäftsgang werden dort die ältesten Arbeiter entlassen, wenigstens diejenigen, die sich misslich gemacht haben. Aber jetzt ist auch bei den Firmen Beyer in Düsseldorf und Gelpau in Grefrath wiederholt der Arbeitstag eingestellt. Die Firma Schindra lässt sich sogar die Meister, wenn der Arbeiter bedarf, um durch die Schiedsgerichtung Obere und Unterwerk von einander zu trennen, bezahlen, natürlich im Übereinstimmen mit dem christlichen Aushandeln. Wenn man bedenkt, dass in vielen Betrieben bereits über die Hälfte der Stühle aus Doppelpuls bestehen, so muss man sich unwillkürlich die Frage vorlegen: Wo sollen alle die Arbeitslosen hin? Zeit schon kann der nur sechs bis achtstündiger Arbeitstag die Strafe mit Arbeitslosen geplagt werden. Auch in der Stoffbranche wird es, wenn sich die Arbeiter nicht dagegen wehren, zu grossem Überfluss an Arbeitskräften kommen, da die Fabrikanten das Zweistufigensystem allgemein einzuführen gedenken. Und all den steht die Massen indifferent gegenüber. Stattdessen die wenigen Personen die die Organisation auf öffnen, durch die doch nur eine Besserung der Verhältnisse eintreten kann, sogen sie abends in der Kneipe zusammen und jammern über schlechten Verdienst usw. Arbeiter des Niederrheins, so kann es nicht weiter gehen! Ihr habt gesehen, wie die Fabrikanten sich in Ringe, Syndikate usw. fest zusammengeschlossen haben, ohne Unterschied der Konfession, nur um ihre Geldabsatzinteressen zu wahren und möglichst hohen Gewinn herauszuholzen. Nehmt euch ein Beispiel an ihnen, denn es ist die höchste Zeit, dass der Widerstand der Unternehmen ein Damm entgegen gesetzt wird. Rächt euch nicht durch den von 1. Juli an zu zahlenden Wochenbetrag von 80 Pf. abzuschrecken, denn durch ihn werden unsre Kassen gefährdet, was uns die erfolgreiche Durchführung grösserer Kämpfe mit dem Unternehmertum ermöglicht. Darum erwacht aus eurem Schlaf! Alle Männer am Vor! Einsetz in den Textilarbeiter-Verband!

Kein Himmel wird das Hell noch sonden,
Es liegt in keines Gottes Schoß;
Die Menschheit muss mit eignen Händen
Gelämpfen sich ein bestes Vor.

J. H.

Grünberg. (Versammlungsbericht.) Am 15. Mai fand im „Braunen Hirsch“ unsre Mitgliederversammlung, die sehr schwach besucht war. Als Delegierter zur Provinzialkonferenz wurde Kollege August Schublach gewählt, als Kassen-Revisor Karl Bindner. Unter Verschiedenem wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, dass der Aussug der Kollegen mit Familien am 1. Juli nach dem Oberdorf stattfindet. Auszug der Kollegen am 15. Juni mit dem Wagen früh 8 Uhr vom „Braunen Hirsch“. Auch wurden von einigen Kollegen in einigen Tuchfabriken sich bewebar machende Arbeitsplätze beschafft, wobei auch die Fabrikanten sehr zu danken sind. Unter „Beschaffung“ der Weberei genannt wurde. Von dieser wurde behauptet, dass bei einem Unfall das nötige Verbandszeug nicht aufzufinden wäre. Als dieselbe Person von einem zweiten Unfall betroffen wurde, indem ihr ein herausgesprungenes Schloss über dem Auge eine bedeutende Schramme brachte, die vom Arzt gerichtet wurde, soll auch noch das vorgezeichnete Verbandszeug gefehlt haben, sodass der Weberei mit ihrem Taschentuch die Wunde verbunden werden musste. Was nicht da der Hirsch durch Blakate, das Verleihen die erste Hilfe zu teil werden. Auch die Behandlung sah viel zu wünschen übrig. Einer Weberei, die sich über zu geringe Verdienst beklagte, wurden Worte gefasst, die man in einem Konversations-Bericht verfasst, suchen würde. Kollegen, Kolleginnen! Tretet alle dem Centralverband deutscher Textilarbeiter bei, dann wird es möglich werden, solche Webereien zu beseitigen.

Hövel. (Versammlungsbericht.) In der Mitgliederversammlung der bessigen Filiale, die am 16. Mai statt, wurde nach Berichterstattung und Diskussion über die Beschlüsse der Generalversammlung in Hannover folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Mitglieder-Versammlung erklärt sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung in Hannover einverstanden, indem sie darin das Mündeln des Hoffnungslosen erachtet, dessen

zur angemessenen Wirksamkeit unseres Verbandes bediente.“ Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zur Frage der Errichtung eines Arbeiters-Sekretariats für die Kreisfelder Arbeiterschaft“ wurde nach einem in empfindendem Sinne gefassten Referat des Kartellvorstandes der Beschluss einstimmig gefasst, die endgültige Entscheidung bis zum Schlus des 3. Quartals d. J. zu vertagen. Sodann wurde als Entschluss für den ausscheidenden Kollegen Walter August v. d. Berg als zweiter Schriftführer in den Vorstand gewählt. Mit Errichtung obigen Kurzen Berichts wollen wir bezeichnen, dass diejenigen Verbandskollegen, die niemals zu unseren Mitgliederversammlungen kommen, einmal Aufführung zum Nachdenken über ihr unverständiges, klagenhafte Verhalten bekommen. Wenn hochwichtige Beschlüsse gefasst werden sollen, dann müssen Männer, die nicht in den Verdacht der Knutschigkeit kommen wollen, zur Stelle sein. Allen bisher Sämmigen rufen wir zu: In eurem eigenen Interesse ändert euer Verhalten und handelt, wie es nach Freiheit und Wohlfahrt strebenden Menschen ansteht!

Langenbielen. (Versammlungsbericht) Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. Mai tagte je eine öffentliche Textilarbeiter-Versammlung im 1. und 4. Bezirk. Referent war in beiden Versammlungen Stadt. Herm. Müller aus Götting. Das Thema lautete: „Unser Waffen im Klassenkampf“. Redner erläuterte in seinem Vortrage die Gewerkschaftsbewegung seit ihrer Gründung bis zur heutigen Entwicklung, dabei hervorhebend, in was für schweren Kämpfen schon so oft die Arbeiter mit dem hochmütigen und gewissigen Unternehmertum auf wirtschaftlichem Gebiete der geringfügigsten Forderungen roh verwicket wurden. Seit dem Gründerjahr 1864 sei der Klassenkampf in eine neue Phase getreten. Die Ausweitung der Arbeiter auf einen Ort begrenzt, wie es in Grünberg der Fall war, hat die reaktionäre Willkür der Herren zu wenig befriedigt, und man hat vor kurzer Zeit versucht und auch erreicht, dass sich Unternehmen aller Schattierungen in einem Verband zusammengeschlossen haben. Statutarisch wird in ihrem Verband festgelegt werden, dass wenn Arbeiter irgendwo auch noch so harmlose Forderungen stellen, größere Industriezentren durch Auspeilung still zu legen sein werden. Der schlesische Textilarbeiter habe deannahm keine Ursache, trotzdem auf der letzten Generalversammlung die Beiträge erhöht worden sind, dem Verbande den Rücken zu kehren. An dem geschlossenen Vertrag der Verbände der Unternehmer soll der Arbeiter sich ein Spielraum nehmen. Die Langenbielen Textilarbeiter seien für ihren Erfolg so oft gelobt worden, und man werde sie weiter loben, wenn sie ihrem Centralverband der Textilarbeiter treu bleiben. Reicher Erfolg lohne dem Redner für seine Ausführungen. In der Diskussion sprach Kollege Wilhelm Schmidwalder im Sinne des Referenten. Es bleibt zu hoffen, dass unsre Filiale nicht viel Mitglieder verlieren wird.

Lichtenstein-Gallenberg. (Versammlungsbericht.) Die am 8. Mai abgehaltene Filialversammlung hatte eine reichhaltige Tagesordnung aufzuweisen und hätte im Interesse aller Mitglieder besser besucht sein sollen. Durch den Kassierer Fritz Jungbauer wurde die Quartalsabrechnung und die Abrechnung vom Theaterabend vorgelegt und durch die Reiseförderung für richtig erklärt, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Der zweite Punkt konnte keine Besoldigung finden, da es unser Delegierter, Kollege Reichert, Überbrückung, nicht für nötig gehalten hat, einen Bericht von den Generalversammlungsbeschlüssen zu Hannover zu geben, weil wir doch im Blatte mehr gelesen hätten, als was er sagen könnte. Hierauf wurde beschlossen, für die nächste Versammlung am 5. Juni eine Rednerin zu gewinnen. Frau Marie Greifenberg, Augsburg, wird sprechen. Die Mitglieder wollen sich recht zahlreich einfinden. Wegen Fortzugs des Unternehmers wurde Entlastung auf Vorschlag des Gesamtvorstandes Kollege Gustav Held, Gallenberg unter den nächsten Bedingungen gewollt. Ein Anttag des Vorstandes, dass ein Gewerkschaftsfest zu veranstalten, wurde angekommen. Gleichzeitig wurde dem Kassierer anheim gegeben, an reisende Kollegen, die noch kein volles Jahr bei der Partei arbeiten, einen kleinen Zuwendung zu bekommen.

Wittenau. (Versammlungsbericht.) Am Mittwoch den 18. Mai fand unsre Mitgliederversammlung statt. Der Vorsitzende, Kollege Emil Haase, gab zunächst Anweisungen bez. die Ausföllung der für die Arbeitslosenstatistik auszugebenden Fragekarten. Ein Antrag, das Vergnügungskomitee aufzulösen, wurde angenommen. Dann wurde eine Unterstützungsangelegenheit erledigt. Da durch den Vorstand der bessigen Filiale von den Fabrikanten die zehnstündige Arbeitszeit gefordert wurde und uns die Antwort der Fabrikanten auch schon zugesungen ist, wurde von mehreren Kollegen die Vorlesung derselben gewünscht, die jedoch auf eine spätere Versammlung, die hoffentlich besser besucht werden wird, vertagt wurde. Nach Erledigung einer Agitationangelegenheit wurde noch eine interne Sache erledigt. Dann machte Kollege W. Hagen noch bekannt, dass am 12. Juni vom Gewerkschaftsrat ein Wahlvergnügen veranstaltet werden soll. Am 1. Juni wird im „Waldi“ eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der das obenerwähnte Antragschreiben der Fabrikanten vorlesen werden wird.

h. Mylau i. V. Schon in einem früheren Bericht haben wir bekannt, dass die Filialen Mylau, Neuschönau, Reichenbach, die schon vor Jahresfrist einmal gelebte Fortbildung betreibt. Auflösung von Schönthalern erneut gestellt haben. In dieser Sache wurden von der Filiale Mylau einige Gingaben an den Vorsitzenden des Fabrikantenvereins überreicht. Der Vorsitzende Robert Winkel in Mylau gemacht. Montag den 16. Mai fand in dieser Sache eine mündliche Interpellation der Filialvorständen von Mylau, Neuschönau, Reichenbach statt. Herr Winkel gab das Versprechen ab, in der allgemein stattdündenden Versammlung der Fabrikanten vorzutragen. Am 1. Juni wird in dieser Sache eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der das obenerwähnte Antragschreiben der Fabrikanten vorlesen werden wird.

Neuschönau-Banschgrün. Sonntag den 29. Mai nachmittags 4 Uhr, findet im Banschgrünen Fachhaus in Banschgrün eine öffentliche Textilarbeiter- und Arbeiterviertel-Versammlung statt. Tagesordnung: Der Fortschritt der Zeit. Referent: Kollege Wilhelm Höfle aus Berlin. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erachten wir die Kollegen von Neuschönau, Limbach und Banschgrün, recht zahlreich zu erscheinen. Wöhnes. In Nummer 20 des „Textilarbeiters“ befindet sich ein Bericht aus dem Agitationsbereich Gera. Darin wird im Schluss behauptet, der Delegierte aus Wöhne agitiere gegen die Verbandsbeschlüsse. Dieser Satz ist eine grobe Unwahrheit. In meinem Bericht von der Generalversammlung am 15. April sowohl wie bei jeder anderen Gelegenheit habe ich die bessigen Mitglieder aufgefordert, sich den Beschlüssen der Generalversammlung zu folgen, genau wie ich mich der Majorität stelle. Kann man von einem Delegierten, der gegen die Verteilung der Beschlüsse gestimmt hat, mehr verlangen? Allerdings haben sich hier viele Mitglieder abgemeldet, am 20. März hatte die bessige Filiale noch 288 Mitglieder, voriges Jahr über 400, also weit über 100 haben sich abgemeldet — schon vor der Generalversammlung. Mich dasseleb verantwortlich machen zu wollen, kann wohl nur ein beschämter Mensch. Dieser Mitgliedschwund ist bestens nicht eine vorliegende Gesetzmäßigkeit. Den Vorsitzenden beklagt wird es hoffentlich in kurzer Zeit gelingen, diese Abmeldungen und noch viele andere für den Verband wieder anzuwenden. Wenn die die Versammlung, die sich über die Verteilung der Beschlüsse entschieden hat, in Wöhne nicht aufgerufen wird, darf man nicht so agitieren, wie der Kollege

Spote aus Gera es tat, der in der Versammlung am 29. April hier ganz ernsthaft behauptete, in Hannover hätten sogar sämtliche schlesische Delegierte für die Beitragsverhöhung gestimmt, bei der vor vier Jahren in Görlitz erfolgten Beitragsverhöhung hätte der Verband auch keine Mitglieder verloren, sondern sei von 24 000 Mitgliedern fortwährend bis zur jetzigen Höhe gestiegen, auch hätte damals keine Abstimmung stattgefunden. Durch solche Ausschreibungen beweist man nur, daß man wenig Intelligenz, wenig Wahrheitssinn zu besitzen braucht, um dem Geraer Agitationskomitee anzuhören.

Es folgt dann noch ein persönlich sehr zugeprägter Satz, den wir mit Rücksicht auf einen Beschluss, das persönliche Streitigkeiten im „Textilarbeiter“ nicht ausgetragen werden dürfen, streichen müssen.

Die Mediation.

Stendul-Gerhardtsgründ. Die Kollegen und Kolleginnen werden dringend erachtet, zu dem am Sonntag den 29. Mai stattfindenden Spaziergang so frühzeitig wie möglich zu erscheinen. Alles Nötige steht Infrastruktur in der „Menschen-Polstergleitung“.

Mlynski. Wir teilen den Kollegen mit, daß uns unser Verbandslokal entzogen wurde. Betreffender Wirt hat jetzt einen Saal gebaut, aber noch keine Konzession für denselben. Wir vermuten nun, daß er uns deshalb das Lokal entzogen hat, weil er hofft, dann die Konzession zu erhalten. Jedenfalls werden ihm jetzt die Krieger- und sonstigen Klubmitglieder mit ihrem Besuch beobachten und ihre Gesichter dort abhalten. (Er wird es wenigstens tun.)

D. B. Nun, möge er suchen, ohne uns auszuweichen.

Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, daß die Bibliothek jetzt im Hause des Vorstandes, Johann Busch, Scheuburg Nr. 16, befindet und ersuchen die Kollegen, welche noch Bücher zu Hause haben — und das sind nicht wenige — dieselben unverzüglich einzuliefern, damit wir die Bibliothek einmal übersichtlich ordnen können; erst wenn das geschehen sein wird, können wieder Bücher zur Ausgabe gelangen. Einige Kollegen haben schon 3—4, ja selbst 5—6 Monate Bücher zu Hause. Das darf in Zukunft nicht mehr vorkommen. Die nächsten Mitglieder-Versammlung findet Mittwoch den 8. Juni, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Wilh. Schielen (Hab. Wilh. Nelles), Dahlenerstraße Nr. 88, statt. In dieser Versammlung wird Kollege Krämer, Arbeiterssekretär in Landeshut, u. a. über die Beschlüsse der Generalversammlung in Hannover und speziell über die Notwendigkeit der Beitrags-Verhöhung referieren. Krämer ist einer der wichtigsten Gewerkschaftsredner, die wir haben. Wir hoffen deshalb, daß in dieser wichtigen Versammlung kein Kollege fehlen wird, besonders da das Lokal ziemlich im Mittelpunkt der Stadt liegt und von jedem leicht erreicht werden kann. Mache es sich also ein jeder zur Pflicht zu erscheinen, damit uns das Lokal auch seiner zur Verfügung steht. J. B.

Schweikus. (Versammlungsbericht.) Am 15. Mai fand hier eine gutbesuchte öffentliche Textilarbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung im Lokale des Herrn Günther Gondolatius mit der Tag-Ordnung: Zweck und Nutzen der Organisation und die wichtigsten Aufgaben derselben statt. Referent war Franz Koste, Berlin.

Derselbe wußt überzeugend nach, aus welch zwingenden Gründen die lege Generalversammlung des Verbandes nicht um die geplante Beitragsverhöhung für männliche Mitglieder herumkommen konnte.

Es gelte, die leider noch schwache Organisation der Textilarbeiter zu stärken und widerstandsfähig zu machen gegen das preußische Unternehmertum. Wie steht den Textilarbeitern eine starke Organisation vor? Sie gehen allein schon aus den statistischen Ergebnissen der Berufsgenossenschaften hervor. Danach schwankt der Durchschnittsverdienst in den einzelnen Textilbezirken zwischen 810 und 890 Mark, bleibt also weit hinter dem allgemeinen Industriearbeiterverdienstlohn von 928 Mark zurück. Die glänzende technische Entwicklung dagegen hat das Textilgewerbe aufzuweisen, hat aber ihr Unternehmen noch heute in humanistisch langer Arbeitszeit kaum das Vorausrechte zum Leben geworfen und aus diesem Grunde auch für die Organisation nur schwer zu haben sei.

Wiertz. Nach Tagen, Wochen und monatelangem Schaffen und Plagen sind dem Arbeiter wohl einige Tage der Erholung zu gönnen. Solche Tage sind für die hiesigen Arbeiter die bevorstehenden Feiertage. Nur sollten die Arbeiter soviel Massenbewußtsein bekommen, daß sie ihre sozialen erworbenen Rechten nur dort hintragen, wo man den Arbeiterverbündungen auch einiges Interesse entgegenbringt. Unter Verbandsvorsitz, Hub. Eßler, kleine Brüder, glaubt mir in dieser Weise entgegenzutun, da derselbe an den Feiertagen für die organisierten Arbeiter eine entsprechende humanistische Unterhaltung angeordnet. Unsere Kollegen werden diesen Wink vernehmen und sich ihre vergnügten Stunden dort verschaffen, wo sie auch an den sonntäglichen Tagen im Jahre ihr Heim haben. Diese Tage gilt auch für die organisierten Kollegen von auswärts, welche an den Feiertagen unsere Stadt besuchen.

Aber die letzten Tage hatten doch in dieser Hinsicht schon wesentliche Fortschritte gezeigt; namentlich seit seit der letzten Beitragsverhöhung und der damit verbundenen erhöhten Beistung des Verbandes ein richtiges Aufsehen der Mitgliederazahl zu verzeichnen gewesen. Auch mit der neuen Beitragsverhöhung seien erhöhte Vorteile für die Mitglieder verbunden: Kranken-, Umzugs- und Gehaltsregelten-Unterstützung sind erhöht, die Entlastung der Arbeiterlosen-Unterstützung in Aussicht genommen. Der Hauptvortrag der Beitragsverhöhung werde die finanzielle Stärkung des Verbandes sein, der hierdurch in die Lage komme, dem kapitalistischen Unternehmertum gewappnet gegenüberzutreten. Die Ereignisse von Chemnitz hätten gezeigt, daß die Arbeiter weder von dem guten Willen der Unternehmer noch von der Regierung etwas zu erwarten haben. Nur eine starke Organisation werde den Forderungen der Arbeiterschaft Geltung verschaffen. Der Vortrag wurde mit grossem Beifall aufgenommen. In der Diskussion, zitierte Kollege Großko die Arbeiterinnen der Samtschneiderei Mengars Söhne; durch ihre Dankbarkeit ihres der Feiertag verloren gegangen. Auch die nicht immer gute Behandlung, der sie ausgegesetzt seien, hätten sie selber verschuldet. Nur durch die Organisation könnte auch hierzu Wandel geschaffen werden. Nedner erwähnte noch zu besseren Versuchen der Versammlungen. Eine Anzahl Versammlungsteilnehmer ließen sich in den Verband aufnehmen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Ausschuss der Teppich- und Vorstoffsweben in der Provinz Sachsen ist übereinstimmend schnell am Ende gegangen. Herrn Pfefferkorn muss das Neuer sehr auf die Regel gebracht haben. Nachdem ihm der Vorsitz, den Streikfortschreiten mitgeteilt worden war, ließ er am andern Tag einen Kollegen zu sich kommen und diesem und dem Ausschuss gegenübernahm er seine Drohung, 10 Kollegen nicht wieder einzustellen bis auf sieben, mit deren Verhalten und Arbeitsleistung er nicht zufrieden sei, zurück. Durch dieses Angebot war der Zusammenschluss der Ausschäden gestoppt; man beschloss, die Arbeit wieder aufzunehmen, was dann am Freitag und Samstag geschah. Gerecht ist eine Bohnausbesserung und die Wiedervereinigung sämtlicher ausgewichener Ausschäden-Mitglieder. Damit ist die Ursache des Ausschusses beseitigt. Herr Pfefferkorn scheint aber nun, nachdem die Arbeit wieder aufgenommen ist, zu glauben, er könne gegen die Arbeiter wieder in seinem gewohnten Selbstbewußtsein auftreten. Er will eine neue Arbeitsordnung herausgeben. Den Arbeitsausschuss hat er aufgehoben und dafür Werkraumabgeordneten, darunter einen Arbeitsdirektoren, eingesetzt, kurz, Herr Pfefferkorn gründet sich, als ob er der Sieger wäre. Der Arbeitervolksverein, ehemaliger Schuh-

mann, fühlt sich ebenfalls als Herr der Situation, wie seine Meden gegenüber den im Auslande gewesenen Kollegen beweisen. Die Lage ist jetzt derart, daß der Ausschuss jeden Tag wieder austreten kann. Die auswärtigen sowie die Kollegen am Orte seien deshalb erachtet, die Firma Pfefferkorn bis auf weiteres mit Arbeitsangeboten zu verschonen.

Der Ausschuss der Weber bei der Firma Julius Engels & C. Komp. in Elberfeld ist nach vierjähriger Dauer beendet. Die Arbeiter nahmen sämtlich die Arbeit wieder auf. In dem Moment, wo der Bergische Arbeitgeber-Verband sich des Kampfes bemächtigen wollte, wurden Verhandlungen anzebahnt, wodurch, da auf beiden Seiten Entgegenkommen gezeigt wurde, eine Einigung ermöglicht wurde, mit der beide Parteien zufrieden sein können.

Jedensfalls lag diese Einigung im beiderseitigen Interesse, denn durch das Erstreben des Bergischen Arbeitgeber-Verbandes hätte leicht ein Kampf von längerer Dauer und größerer Ausdehnung heraufbeschritten werden können, durch den beide Parteien geschädigt und der Allgemeinheit nicht gedient worden wäre. Nach dem Abschluß der Verhandlungen, an denen der Geschäftsführer der hiesigen Firma, Kollege Steinbrink, teilnahm, ist zu erwarten, daß etwa später vorkommende Differenzen auf dieselbe friedliche Weise erledigt werden können.

Gewerkschaftliches.

Die Zahl der Arbeiteraufstände in Holland betrug nach einer vom Statistischen Centralbureau ausgemachten Statistik im Jahre 1903 149. Auf die verschiedenen Vorwürfgruppen verteilen sich diese wie folgt: Baugewerbe 45, Maschinen- und Gewerbebetriebe 18, Transportgewerbe 16, Fleisch- und Fleinigungsgewerbe 14, Handelsbetriebe 7, Erd- und Steingewerbe 7, Diamantgewerbe 7, Kork- und Strohgewerbe 7, Büch- und Steindruckerei 6, Textilindustrie 6, Alterbau 6, Maschinenfabrikation 5, Papierfabrikation 2. In anderen Gewerben war je 1 Ausschlag zu verzeichnen. Nach Ländergebieten betrachtet, entfallen auf die Provinz Nordholland 88 Ausschläge, Südholland 22, Groningen 14, Gelderland 16, Overijssel und Drente 8, Nordholland 7, Friesland und Utrecht je 5, Seeland 1. Da der Provinz Limburg iam im Berichtsjahr kein Ausschlag vor. Von 140 Ausschlägen ist das Ergebnis bekannt geworden. 30 verließen zu Gunsten der Arbeiter, 80 zu ihren Ungunsten, 37 wurden gefriedlicht und 1 blieben menschlos. Im Jahre 1901 wurden 42,90 Proz., 1902 30,07 Proz., 1903 27,88 Proz. aller Ausschläge ganz gewonnen. Rechnet man die nur teilweise gewonnenen Ausschläge hinzu, so stellen sich die Prozentsätze freilich höher: 1901 50,87 Proz., 1902 61,08 Proz., 1903 54,29 Proz. Ammerhin zeigt die Ausstellung, daß die Ausschlagsfolge im Jahre 1903 für die Arbeiter geringer gewesen sind, als in den beiden früheren Jahren. Es scheint danach, daß sich auch in Holland das Unternehmertum leichter zusammengeschlossen und dadurch widerstandsfähiger gemacht hat. Für die Arbeiter ergibt sich daraus die Lehre, daß sie ihre Organisation ebenfalls kräftigen müssen.

Soziales.

Soziale Rechtsprechung. Die für die Arbeiter recht wichtige Frage, ob ein vertragswidriges Verhalten des Arbeiters, das einen Grund zu seiner sofortigen Entlassung bietet, diesen Grund verlieren, wenn es vom Arbeitgeber genehmigt oder entschuldigt worden ist, hat vor Klage vor dem Kammergericht Berlin bestanden und damit zu Gunsten der Arbeiter entschieden. Der Kläger verweigerte morgens zusammen mit einigen anderen Arbeitern die Aufnahme der Arbeit und erklärte, nicht eher weiter arbeiten zu wollen, als bis ein ihnen mißliebiger Mitarbeiter entlassen sei. Der Verklagte bestand auf Fortsetzung der Arbeit, sah sich aber schließlich veranlaßt, da angeblich die Arbeit drängte und er keine anderen Gelegenheiten hatte, dem Verlangen des Klägers zu entsprechen und den Mitarbeiter zu entlassen. Nunmehr nahm der Kläger die Arbeit auf. Am Abend desselben Tages gab ihm Verklagter, der sich inzwischen andere Arbeitskräfte besorgt hatte, die Entlassung. Kläger hielt diese für perspektiv, da die gesetzliche Fristdagung nicht aufgelassen sei und beanspruchte Lohnvergütung. Verklagter glaubte sich nach dem Verhalten des Klägers am fraglichen Morgen zur sofortigen Entlassung berechtigt. Dieser Einwand wurde verworfen. — In den Gerichten heißt es: „Ausschlag in dem Verhalten des Klägers am Morgen des Entlassungstages eine unbefugte und beharrliche Verweigerung der ihm obliegenden Pflicht, zu arbeiten. An sich wäre Verklagter daher zur sofortigen Entlassung des Klägers befugt gewesen. Statt dessen hat er sich dem Verlangen des Klägers gefügt und den unschuldigen Arbeiter gehen lassen. In diesem Verhalten des Verklagten hat der Gerichtshof eine Genehmigung des Klägerischen Vorgehens, eine Billigung — oder doch Verziehung — der Vertragserleichterung des Klägers gefunden. Damit war die Vorschrift erledigt und es kann Verklagter nicht für befugt erachtet werden, nachträglich darauf zurückzukommen. Er darf nicht seinerseits wider Eren und Glauben handeln, weil sein Arbeitnehmer gegen diese Grundsätze verstochen hat.“

Gerichtliches.

Die gerichtliche Bestrafung eines Streikbrechers wegen Vorsturms gegenüber seinen Kollegen ist auch in der Schweiz ein auffallendes Ereignis. Beim vorjährigen Misslerstreit in Goldach bei St. Gallen hatten die am Streik beteiligten Gehilfen zur Garantierung der Solidarität einen Verpflichtungsschein mit konventioneller Haftbarkeit unterschrieben, wonach die Arbeit erst wieder aufgenommen werden sollte, bis der Streik offiziell beendet sei. Der Missleiter Gebacher hielt sich aber an diese Vereinbarung nicht, er zog es vor, als Streikbrecher seinen Mitkämpfern entgegenzutreten und nun hat ihn auf die Klage des Missleiters vereidigtes Morschach, dessen Mitglied er war, das vorjährige Bezirkgericht zur Bezahlung der Konventionalstrafe von 100 Franken an den Kläger, sowie zur Tragung der Prozeßkosten von circa 200 Franken verurteilt. Tritt das Urteil in Kraft, so ist damit den schweizerischen Arbeitern ein neues wichtiges Kampfmittel in die Hand gegeben. Man vergleiche damit die deutsche Justiz.

Aus Unternehmerkreisen.

Der Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie, bekanntlich im Januar in Berlin begründet, um größeren Streiks mit vereinigter Macht entgegenzutreten, hat in einer am 10. Mai zu Berlin abgehaltenen Ausschüttung nach längeren elngehenden Verhandlungen die ausgearbeiteten Sätzung angenommen und damit die vorbereiteten Organisationsarbeiten zum Abschluß gebracht. Der Verband begreift unter Ausschluß wirtschaftspolitischer Tendenzen, wie es in diesen Sätzung heilt, den Zusammenhang der örtlichen und Landesarbeitsgeberverbände der Textilindustrie, um „ein gebündeltes Zusammensetzen mit der Arbeiterschaft zu fördern, entstehende Streitigkeiten nach Möglichkeit auf Friedensweg zu schlichten und unberechtigte Forderungen der Arbeiter entgegenzuhalten“. Zu den Aufgaben des Verbandes gehört auch die Verfestigung eines einheitlichen Verhaltens der Mitglieder bei Arbeitersbewegungen. In den geschäftsführenden Ausschüssen wurden gewählt die Herren Eduard Wiener-Bachen als Vorsitzender (Zuchindustrie), C. O. Bangen jr., W. Glöckel,stellvertretender Vorsitzender (Baumwollspinnerei), Gaedelkammarellius Dr. H. Lehmann, Schriftführer, Kommerzienrat Dietrich-Germannsdorf (Kammgarnspinnerei), Blechbauamt Kreis-Oberrhein (Bergische Textilindustrie), Kommerzienrat Appenzell-Braunschweig (Textilindustrie), Direktor Dr. Weißer-Breitkopf (Schlesische Textilindustrie), Kommerzienrat Auguste Ober (Nieders. Webereien), Direktor Stark-Chemnitz (Arbeitgeberverband der sächs. Textilindustrie), Gustav Samson-Rothbus (Arbeitgeberverband), Stadtrat Silberberg-Dorf i. L. (Arbeitgeberverband), August Etemann-Diel-Siel (Vommerindustrie), August Treckmann-

Kreisföder (Seidenindustrie), Kommerzienrat Schlumberger-Mülhausen i. G. (Geschäftliches Industrielles Syndikat). — Die angebliche Absicht, ein geheimer Zusammenschluß mit der Arbeiterschaft zu fördern, wird bei dieser sicher gute Aufnahme finden.

Wirtschaftliches.

Vom Textil-Westmarkt. Zu welchem Maße die deutsche Textilindustrie an der Einfuhr von Waren in der Schweiz beteiligt ist, zeigt der Bericht der Schweizerischen Handelsstatistik von 1903. Es wurden eingeführt (Doppelzentrier):

	Insgesamt: Aus Deutschland:
Leinengewebe	6585 2596
Weiße Stickerei und Spitzen	89 47
Strick-, Tane, Seidwaren	1916 1045
Seide, gewirzte u. ungezwirzte Garne	51470 2036
Seidenwaren und Stickereien	3162 1200
Wolle, Garn vob. gesärbt, gewirzt	71035 11792
Schwere Wollgewebe	11778 7092
Leichte Wollgewebe	15280 10234
Wollne Bänder	389 364
Wollne Bekleidungswaren	591 502
Wollne Wirkwaren	2412 1886
Baumwollne Wirkwaren	7823 6126
Baumwollne Kleider und Leibwäsche	1872 1600
	3080

An dieser Zusammenstellung sieht man, daß die deutsche Textilindustrie an der Einfuhr von Baumwollfilz viel stärker beteiligt ist, wie an den einzelnen Gatten. In leichten und noch nicht in schweren Wollgeweben hat Deutschland die Konkurrenz mit anderen Ländern aufzunehmen. Trotz der anerkannten Leistungsfähigkeit der Schweiz in Maschinen, welche in den verschiedensten Branchen der Textilindustrie gebraucht werden, ist die Einfuhr immer noch eine recht beachtenswerte. Es wurden eingeführt (Doppelzentrier):

	Insgesamt: Aus Deutschland:
Stickmaschinen	1183 1024
Strick- und Wirkmaschinen	453 431
Webstühle und Webereimaschinen	5762 5421
Spinnerei- und Zuwirnereimaschinen	7632 5121

Die Ausfuhr der Schweiz in solchen Maschinen ist eine viel höhere, sie übertrifft die Einfuhr von Webereimaschinen um das zehn-, der Stickmaschinen um das sechzehn-, der Strick- und Wirkmaschinen um das dreifache.

Von dem in der Mälzerie gebrauchten Bentelbuch, welches häufiglich im Kanton Appenzell in der Hauswirtschaft angefertigt wird, führte die Schweiz im vergangenen Jahre allein 323 Doppelzentrier, davon 72 nach Deutschland aus.

Bereits im ersten Quartal Jahr 1904 sind davon 205 493 an Wert in Franken nach Amerika ausgeführt. Die Ausfuhr hat gegenüber demselben Zeit des Vorjahrs im Werte von circa 32 000 Franken für Bentelbuch nachgelassen. Überhaupt scheint die verminderte Einfuhr von Textilwaren in Amerika sich ganz besonders bei der Schweizer Industrie bemerkbar zu machen. An Seidenwaren sind allein in den ersten drei Monaten d. J. gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahrs 2310 900 an Wert in Franken weniger Schweizer Seidenwaren dort eingeführt worden. Bei Stickwaren beträgt in demselben Zeitraum der Rückgang des amerikanischen Bedarfs 2311 311 Franken. Weniger empfindlich hat sich der Rückgang bei Baumwoll- und Wollgeweben, sowie bei Strickwaren gezeigt.

Dass es nicht die hohen Arbeitslöhne und die hohen (?) Ausgaben für die durch die Sozialgeleybung bedingte Versicherung der Arbeiter sind, die die Fabrikanten weniger konkurrenzfähig machen, wie die Unternehmer immer behaupten, das ließ die Schweizer Textilindustrie den schlagendsten Beweis. Ein großer Teil der Baselser und Zürcher Textilbarone lassen ihre Waren in den angrenzenden deutschen Gebietsteilen machen und zahlen dafür genau dieselben Hungerlöhne, gegen welche unsre Kollegen kämpfen. B.

Vermischtes.

+ Ein alter treuer Kämpfer, Gustav Gladewitz, ist am Donnerstag abend in Bochum gestorben. Gladewitz stand seit mehr als 30 Jahren in den Reihen der Arbeiterbewegung. Schon anfangs des siebziger Jahres kämpfte er als Webergeselle mit dem Proletarierkampf; er gründete in Burgstädt und Mittweida die Parteizentren mit. Später ging er, verfolgt vom Gericht, nach der Schweiz. Als er von dort zurückkehrte, stellte er sich in seiner alten Heimat wieder in die Reihen der Kämpfer. In den Jahren 1880/90 war er Parteisekretär bei Bebel, ging dann als Redakteur an die Chemnitzer Parteipresse, den „Beobachter“. Nach Verbüßung einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Pressevergebens folgte er im Jahre 1891 einem Ruf nach Zwickau als Redakteur der sächsischen Bergarbeiter-Zeitung „Glocken“, die er auch bis zur Verschmelzung mit dem Centralverband der Bergarbeiter redigierte. Seit 5 Jahren nun ist Gladewitz in Bochum auf dem Bureau des Bergarbeiterverbandes tätig. Hier besorgte er bis zu seiner Krankheit den Verlauf der „Bergarbeiter-Zeitung“. Schon längst sah man seine Kräfte schwunden. Vor vier Wochen muhte er seinen Posten verlassen, es ging beim besten Willen

Beilage zu Nr. 22 des Zertilarbeiters.

Ghentz, Freitag den 27. Mai 1904

Ginnahme für die Ausständigen in Grimnitzschau

für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1903.

A.

Aus den Lokalkassen der Ortverwaltungen.

Apolda durch Ellinger	1 Rate M.	80,-
Aubachthal durch Spindler	1	100,-
Berlin I durch Otto	1	100,-
Bielefeld durch Wissbar	1	25,-
Brandenburg durch Herzog	2	225,-
Braunschweig durch Wiegmann	5	300,-
Brünnchen durch Langer	2	100,-
Beckerath durch Preißiger	1	15,-
Bamberg durch Reitenspier	1	15,-
Buchholz durch Hermann	1	20,-
Witten durch Götzschmann	1	10,-
Bernau durch Sachse	1	30,-
Brackwede durch Hellweg	1	30,-
Burkhardt durch Baldauf	1	50,-
Böckum durch Klaps	1	30,-
Cöln a. Rh. durch Astnow	1	50,-
Görlitz durch Goede	1	100,-
Gallenberg durch Geiler	1	100,-
Göpenitz durch Bewart	4	400,-
Golm durch Meyer	1	15,-
Dresden durch Kohl	11	225,-
Duisburg durch Höppner	12	4458,87
Gallenberg durch Geiler	2	900,-
Göppenitz durch Bewart	10	41,15
Golm durch Meyer	1	41,15
Dresden durch Kohl	11	3226,-
Duisburg durch Höppner	4	291,65
Göllnitz durch Höppner	6	2108,82
Dülken durch Overbeck	1	27,75
Delmenhorst durch Manzer	1	87,85
Delmenhorst durch Schnabl	5	885,05
Ebersfeld durch Steinbrink	11	2757,-
Erlangen durch Arberger	8	471,88
Eselfeld durch Reinhardt	1	82,85
Ellerberg durch Rößel	7	187,23
Eltitz durch Witter	1	8,80
Elsenberg durch Sperrhake	7	368,21
Eustätt durch Kesseler	5	52,-
Eilenburg durch Richter	2	180,15
Eibingen durch Götinger	1	16,60
Eibenstock durch Lorenz	2	100,-
Eibenstock d. Frustet (Schönheide)	1	31,50
Frankfurt durch Glens	4	177,75
Frelburg i. B. durch Faßl	1	110,-
Finstervalde durch Lieblich	1	100,-
Flossenbürg durch Schmidchen	5	485,80
Franckenberg durch Reiß	8	150,85
Forschheim durch Reiß	5	600,-
Förstl. i. S. durch Sommer	15	8100,-
Freiberg in Sa. durch Helfrich	5	480,-
Fallendorf durch Strobel	8	800,-
Friedland durch Schubert	6	89,82
Gera durch Seidel	15	4450,-
Gommla durch Husler	5	67,80
Göppingen durch Krügel	1	287,70
Groß-Wegschnung durch Dutter	1	9,00
Gütersloh durch Steinmüller	1	20,-
Güten durch Wenzel	7	570,95
Görlitz durch Wohlgem	1	61,85
Görlitz durch Wohlgem	1	290,80
Glauchau durch Grünert	6	20,0,-
Görsdorf durch Thierfelder	9	710,-
Großenhain durch Voigt	7	1726,17
Görlitz durch Wohlgem	2	70,-
Görlitz durch Wohlgem	2	275,75
Großköthen durch Poppe	6	29,85
Görlitz durch Wenzel	1	121,87
Görlitz durch Wenzel	1	78,88
Görlitz durch Wenzel	1	91,02
Görlitz durch Wenzel	1	16,15
Görlitz durch Wenzel	1	41,46
Görlitz durch Wenzel	1	14,20
Görlitz durch Wenzel	9	74,95
Görlitz durch Wenzel	1	45,70
Görlitz durch Wenzel	1	54,92
Görlitz durch Wenzel	1	58,87
Görlitz durch Wenzel	9	1817,20
Görlitz durch Wenzel	1	149,01
Görlitz durch Wenzel	20	1817,20
Görlitz durch Wenzel	1	121,87
Görlitz durch Wenzel	1	81,02
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	82,75
Görlitz durch Wenzel	1	72,80
Görlitz durch Wenzel	1	28,05
Görlitz durch Wenzel	1	8,40
Görlitz durch Wenzel	11	1640,-
Görlitz durch Wenzel	1	51,85
Görlitz durch Wenzel	1	214,75
Görlitz durch Wenzel	1	86,10
Görlitz durch Wenzel	1	86,80
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	189,85
Görlitz durch Wenzel	1	40,10
Görlitz durch Wenzel	1	187,48
Görlitz durch Wenzel	1	80,48
Görlitz durch Wenzel	1	200,87
Görlitz durch Wenzel	1	184,21
Görlitz durch Wenzel	1	

Hamburg durch Schone	17 Raten Ml. 26100,-	Singen durch Gollrad	2 Raten Ml. 48,15	Neuenrade durch Petersen	1 Raten Ml. 6,55	Landsberg a. Rh. durch Saar	1 Raten Ml. 50,-
Halle a. S. durch Gildenberg	80,-	Sindelfingen durch Melash	1,-	Schleswig durch Maas	10,-	Wörlitzberg durch Volckszietung	1 Raten Ml. 100,-
Hanselbach durch Anderken	2,-	Staatsburg durch Brunner	3,-	Wolfsburg i. Schl. d. Müffler	15,50	Erfurt durch Heinemann	1,-
Hanselbach durch Aebeln	5,-	Schönburg durch Böller	3,-	Grimma durch Timmel	7,-	Weissenfels i. Els. durch Schäfer	1,-
Halle a. S. durch Angermann	1,-	Stadt Bonn durch Böhm	1,-	Freiburg i. Schl. d. Wagenmecht	5,-	Werleberg durch Schwarz	1,-
Hirschberg i. Edt. durch Richter	1,-	Stralsund durch Raabe	2,-	Neuruppin durch Schulz	7,-	Altona durch Freitag	1,-
Hanau durch Hoffmann	2,-	Suhl durch Stömer	1,-	Bloren durch Hertel	30,-	Jena durch Gutmann	1,-
Hamburg durch Henne	1,-	Saalfeld durch Mehn	1,-	Delmold durch Ott	18,-	Herzfelde durch Stoff	1,-
Hof durch Roth	1,-	Strelitz durch Speer	1,-	Duisburg durch Wimar	25,-	Lehndorf durch Kaempf	1,-
Hall durch Scheel	2,-	Stendal durch Trümper	2,-	Niegnitz durch Rensch	24,60	Doberan durch Lehmann	1,-
Hilleshain durch Nostländer	2,-	Schleswig durch Hiekelmann	1,-	Ossenbach durch Stein	50,-	Schleiden durch Beyer	1,-
Hörford durch Heidemann	3,-	St. Johann durch Christmann	1,-	Burg b. Magdeburg durch Glemisch	20,-	Schwerin durch Scheurich	1,-
Heidelberg durch Danner	1,-	Schönbeck a. E. durch Dannicht	1,-	Welle durch Oldmann	20,-	Waren durch Kitzel	1,-
Heitberg durch Walther	2,-	Schönungen durch Dittmer	2,-	Koburg durch Misch	20,-	Or. Lichtenfelde durch Voigt	1,-
Hörzer durch Arant	3,-	Schönbürg durch Lange	1,-	Stettin durch Langer	50,-	Frankenhäusen durch Böhme	1,-
Hörde durch Benitz	1,-	Teterow durch Franzen	1,-	Leipzig d. Giech (Stiftungsfeh)	22,14	Barleben durch Sommer	1,-
Harkara durch Beninger	6,-	Teterow durch Serow	1,-	Hofsum durch Ehlers	10,-	Meldorf durch Eggenstedt	1,-
Hoch durch Hartmann	5,-	Tannung durch Schmidt	3,-	Altona durch Titel	50,-	Edernsförde durch Jede	1,-
Harkara durch Peiring	5,-	Ulfholt durch Buchholz	1,-	Geestemünde durch Gobel	20,00	Schleswig durch Eichenauer	1,-
Jena durch Günther	1,-	Uetersen durch Vogt	1,-	Bremen durch Dahl	100,-	Cottbus durch Kasparich	1,-
Jens durch Möller	8,-	Varel durch Kunzsch	3,-	Überach durch Sinnwell	10,-	Sonneburg durch Vohnhof	1,-
Jümenau durch Wieder	1,-	Wetschau durch Kostwitz	5,-	Franfurt a. M. durch Neus	100,-	Düsseldorf durch Graupe	1,-
Neuburg durch Luther	1,-	Wlohsa durch Lambeck	1,-	Würzburg durch Schoeffel	80,-	Neustadt i. Holst. durch Brandt	1,-
Wor durch Weltz	1,-	Werden durch Gräfler	2,-	Gotha durch Bah	75,-	Holstein durch Thoms	1,-
Jümenau durch Hoffmann	1,-	Wegfeld durch Meier	1,-	Wienhausen durch Kutschla	25,-	Halle a. S. durch Wolf	1,-
Konstanz durch Kirch	1,-	Worms durch Schütze	5,-	Hohenau durch Schmidt	40,-	Mainheim durch Horter	1,-
Konstanz durch Nestling	6,-	Wiesbaden durch Ührs	0,-	Halle a. S. durch Ohle	50,-	Barmstedt	1,-
Kiel durch Möller	12,-	Wiesbaden durch Peters	10,-	Lahr i. B. durch Saute	20,-	Beek durch Deusch	1,-
Kiel durch Winter	1,-	Wiesbaden durch Trauboth	4,-	Wunzel durch Giech-Lipzig	15,-	Bunzlau durch Scharf	1,-
Stein schotenburg trch. Ungekannt	1,-	Wolfsbüttel durch Mischke	4,-	Oldenburg durch Barr	80,-	Mainheim durch Horter	1,-
Strichhain a. P. durch Weith	3,-	Wismar durch Ungekannt	1,-	Pöhl durch Möller	5,-	Eisenach durch Remert	1,-
Stallnow durch Biemer	5,-	Wittenberg durch Wagner	1,-	Berlin, Buchdruckerei Vorbach	8,25	Landsberg a. W. durch Saar	1,-
Stabla durch Zabel	1,-	Wittenberge durch Tisch	2,-	Erfurt durch Bösch	51,-	Lindau i. Bayern durch Bach	1,-
Karlshain durch Pomgratz	8,-	Wunsiedel durch Molanus	8,-	Oppeln durch Venegizer	14,-	Gronau durch Grastor	1,-
Kaufbeuren durch Baader	1,-	Wunsiedel durch Möple	5,-	Burg b. M. durch Glemisch	21,-	Alttheindorf durch Wellendorf	1,-
Kempten durch Liebhart	2,-	Wurtschel durch Schmidt	4,-	Elegny durch Menzel	31,20	Zusammen Ml. 7775,44.	
Klippeneit durch Reit	2,-	Würtemberg durch Schmid	2,-	Naumburg durch Leichmann	60,-	Schuhmacher: Nürnberg d. Neus	900,-
Krauch durch Schumann	1,-	Würtemberg durch Vogt	2,-	Göttingen durch Lüdecke	50,-	Ottensen durch Haustein	20,-
Kraisslau era durch Paulic	2,-	Würtemberg durch Wauernhoff	2,-	Münster i. W. durch Steinbach	15,-	Stadtlin durch Hoffmann	6,15
Königshütte durch Schottroff	2,-	Würzburg durch Widmayer	2,-	Brieg durch Knak	8,-	Luensen durch Arnhold	1,-
Kirchhamm a. Ted durch Göst	1,-	Württemberg durch Wagner	1,-	Nordlingen durch Goschenhoven	18,-	Arenstadt durch Ebert	9,50
Kreig durch Welsdorf	15,-	Württemberg durch Wornhoce	1,-	Almenau durch Wolte	6,-	Winn durch Krannich	1,-
Lindach durch Rabe	3,-	Württemberg durch Wornhoce	2,-	Nürnberg durch Kleif	7,-	Straußberg durch Wolf	9,-
Lindenwalde durch Grigo	5,-	Württemberg durch Wornhoce	9,-	Winn durch Dähler	10,-	Stargard durch Haberschoch	6,-
Lindenwalde durch Scharfchmidt	7,-	Württemberg durch Wornhoce	9,-	Erklangen durch Ehnn	20,-	Blankensee durch Haber	6,-
Ludwigsburg durch Dambacher	1,-	Zeis durch Scholz	10,-	Björzheim durch Igel	8,-	Langenau durch Arnhold	1,-
Lörrach durch Tinsel	1,-	Zeut durch Man	1,-	Bremensdorf durch Böhmm	10,-	Lüttlingen durch Hesper	25,-
Löbau durch Pachmann	4,-	Zeulenroda durch Böhme	1,-	Beuthen durch Parly	20,-	Bruchsal durch Greine	15,-
Lüdenscheid durch Holzschnieder	1,-	Zuffenhausen durch Reben	1,-	Baden-Baden durch Altenhöfer	20,-	Glah durch Waguer	1,-
Lüdenscheid durch Endler	1,-	Zusammen Ml. 388045,00		Freiburg i. Br. durch Friedrich	9,-	Burgau durch Ludwig	4,-
Lüdenscheid durch Kiehl	1,-			Neustadt i. Bay. durch Petrat	81,40	Naila durch Müller	1,-
Lüdenscheid durch Möller	1,-			Göttingen durch Basse	78,80	Berlin durch Ludewig	5,-
Latz durch Schell	10,-			Worms durch Mainbe	25,-	Wittlich durch Fischer	1,-
Lüdenscheid durch Röder	4,-			Gornau durch Spanier	5,-	Naila durch Müller	1,-
Lüdenscheid durch Lehmann	1,-			Hörde durch Heinrichs	10,-	Johannegegenstadt durch Hanke	1,-
Lüdenscheid durch Langensche dt	1,-			Württemberg, Kl. G. Hofdruckerei	6,-	Wenz durch Reinhard	85,50
Lüdenscheid durch Lechel	1,-			Eisenach durch Höhbrausch	14,10	Zusammen Ml. 1887,85	
Lüdenscheid durch Pöschle	2,-			Marburg durch Knopf	50,-	Tabakarbeiter:	
Lüdenscheid durch Schneider	10,-			Bühl i. B., Börner	5,-	Hamburg durch R. Cigarress.	8 Raten Ml. 800,-
Lüdenscheid durch Schapener	1,-			Bergen durch Hohler	10,40	Johannegegenstadt d. Schreyer	1,-
Lüdenscheid durch Stehle	1,-			Wetzlar durch Schler	18,45	Hamburg durch Sonnenly	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Gille	26,-	Bernburg durch Eckert	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wülfrath durch Engelbrecher	2,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Neusalz durch Wochols	2,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Gummendingen durch Bieber	10,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Griesheim durch Küngler	4,50
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Gebütt durch Peter	20,10
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Rahla durch Hilbert	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Nordhausen durch Hennberg	41,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Goldberg i. Schl. durch Hippo	7,80
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Bremen, Nieder-Wesland	500,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Lippstadt durch Neuhoff	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Verden durch Eickel	20,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wetzlar durch Blucka	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wetzlar durch Schaeffer	2,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wetzlar durch Wochols	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Gummendingen durch Bieber	10,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Griesheim durch Küngler	4,50
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Gebütt durch Peter	20,10
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Rahla durch Hilbert	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Nordhausen durch Hennberg	41,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Goldberg i. Schl. durch Hippo	7,80
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Bremen, Nieder-Wesland	500,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Lippstadt durch Neuhoff	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Verden durch Eickel	20,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wetzlar durch Blucka	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wetzlar durch Wochols	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Gummendingen durch Bieber	10,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Griesheim durch Küngler	4,50
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Gebütt durch Peter	20,10
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Rahla durch Hilbert	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Nordhausen durch Hennberg	41,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Goldberg i. Schl. durch Hippo	7,80
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Bremen, Nieder-Wesland	500,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Lippstadt durch Neuhoff	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Verden durch Eickel	20,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wetzlar durch Blucka	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer	100,-	Wetzlar durch Wochols	1,-
Lüdenscheid durch Wohl	1,-			Wetzlar durch Schaeffer			

Bockum durch Basse	1 Rate M.	50,-
Trebbin durch Käflis	1	95,-
Gefurt durch Hesse	1	75,-
Stargard durch Stöppen	1	10,-
Wilsbach durch Fischer	1	15,-
Tübingen durch Hauser	1	5,-
Hohenoe durch Kröll	1	10,-
Bernau durch Winterstein	1	20,-
Wilsberg durch Wend	1	15,-
Baden i. B. durch Lang	1	18,80
Mügeln durch Korbach	1	20,-
Hirschberg i. Schl. d. Wilmers	1	15,-
Schleidwitz durch Opitz	1	20,-
Blomberg durch Pöhlmann	1	15,-
Necklohn durch Schäfer	1	25,-
Schnüblin durch Hoyer	1	50,-
Güting durch Schmidt	1	10,-
Bad Reichenhain durch Kröll	1	10,-
Eisenberg durch Fischer	1	28,80
Brandenburg durch Hornung	1	15,-
Witzschel durch Schönenmann	1	10,-
Witz durch Germann	1	5,-
Naumburg durch Neumann	1	20,-
Albien durch Impe	1	5,-
Weisswasser durch Stießel	1	10,-
Wergsdorf durch Degenhardt	1	20,-
Schoenthaler durch Waltschel	1	5,05
Langewiesen durch Schneider	1	10,-
Siegen durch Nunfeld	1	81,25
Kall durch Werner	1	8,-
Gieselen durch Schonenmann	1	15,08
Wittmar durch Trauboth	1	80,-
Jena durch Graf	1	15,-
Offenbach durch Stein	1	10,-
Neumühlchen durch Maßen	1	5,-
Kemmendingen d. Bohne-Stuttg.	1	10,-
Gotha durch Bohne-Stuttgart	1	20,-
Gleisburg durch Bohne-Stuttg.	1	10,-
Bamberg durch Bohne-Stuttg.	1	15,-
Glückstadt durch Bohne-Stuttg.	1	80,-
Eleguth durch Bohne-Stuttg.	1	10,-
Ulm durch Winter	1	20,-
Entine durch Biesemer	1	20,-
Pegnitzburg durch Mannheim	1	25,-
Kolberg durch Haslitz	1	10,-
Güstrow durch Tiede	1	10,-
Hagen durch Nennemann	1	80,-
Gisbach durch Weinhold	1	7,-
Herne durch Landmann	1	10,10
Großstein durch Gyska	1	10,-
Gehlendorf durch Bonow	1	20,-
Frauenberg durch Steyer	1	4,45
Waldenburg i. Schl. d. Hoffmann	1	20,80
Witz durch Korbach	1	15,-
Werseburg durch Götterd	1	10,-
Erlaburg durch Moje	1	10,-
Bockum durch Bare	1	200,-
Niel durch Bohne-Stuttgart	1	10,-
Sönnig durch Bohne-Stuttg.	1	23,80
Duisburg durch Böden	1	10,-
Großkopf durch Möhlin	1	10,-
Ochsenfurt durch Koch	1	10,80
Wördlingsen durch Schmittmüller	1	5,-
Quakenbrück durch Gorlen	1	40,-
Freienwalde durch Grochowski	1	15,-
Kelbra durch Gerlach	1	10,-
Schnüblin durch Hoyer	1	50,-
Schnüberg i. M. durch Körper	1	29,-
Schweidnig durch Hartner	1	26,25
Luttkingen durch Schäaf	1	5,-
Wühlsdorf durch Wöhrl	1	50,-
Bruchsal durch Adelskögl	1	15,-
Charlottenburg d. Pfefferkorn	1	6,80
Gelfentzchen durch Grünau	1	80,-
Berlin durch Häßgen	1	26,-
Partenkirchen durch Bankes	1	5,-
Heiderbach durch Weiß	1	27,72
Berlin durch Gesellken	1	8,75
Frauenberg durch Höppner	1	20,-
Karlsruhe durch Groß	1	25,-
Detmold durch Westergaard	1	50,-
Altstadt durch Peter	1	25,-
Golm durch Meyer	1	12,88
Kaiserslautern durch Merkel	1	20,-
Eisei a. Huhe durch Müller	1	150,-
Gießen durch Hensel	1	50,-
Lüttich durch Buchholz	1	25,-
Darmstadt durch Ruppert	1	80,-
Kurzenwalde durch Roße	1	40,-
Klingenthaler durch Römer	1	6,-
Osterode durch Oltchle	1	10,-
Wriezen durch Henschel	1	6,10
Freienwalde durch Großhaack	1	12,-
Barth d. ch. Baumann	1	80,-
Homburg durch Schmidt	1	10,-
Göttersöde durch Haupt	1	10,-
Zena durch Gecaf	1	15,-
Bromberg durch Ulrich	1	80,-
Ingolstadt durch Schwabt	1	10,-
Remscheid durch Gräfe	1	10,-
Straßburg durch Fiedel	1	68,25
Lüding durch Heberich	1	40,-
Donaueschingen durch Bernauer	1	11,-
Glogau durch Friede	1	15,06
Stuttgart durch Bohne	1	200,-
Eleguth durch Bohne-Stuttg.	1	80,-
Oldenburg durch Gramer	1	28,-
Flensburg durch Ahl	1	80,-
Angermünde durch Fey	1	22,15
Kaula durch Müller	1	5,-
Wörtheshausen durch Städler	1	5,-
Wörtheshausen durch Schönenau	1	90,-
Wrestau durch Puschmann	1	100,-
Zehn durch Küllen	1	80,-
Zehmor durch Langrock	1	18,80
Hergberg a. Elbe durch Greve	1	9,85
Gefurt durch Hesse	1	12,85
Danzig durch Volkopelt	1	85,-
Waldeckburg i. Schl. d. Hoffmann	1	40,-
Driesen durch Schulz	1	18,-
Guben durch Lampka	1	25,80
Stege durch Mühlstädt	1	18,40
Gast op durch Möhlin	1	5,50
Bad Denzighausen durch Jakobs	1	11,50
Eckartsburg durch Altegel	1	90,-
Worlshausen durch Egste	1	8,8
Saarecksen durch Schöls	1	91,70
Bredach durch Gräf	1	10,-
Hamburg durch Stubbe	1	5,85
Donaueschingen durch Bernauer	1	20,-
Großherzogalde durch Beyer	1	87,80
Königslund durch Herberich	1	20,-
Zusammen M. 10108,88.		
Gr. Gewerkschaften: Gewerkschaften:		
Gr. Vichterfelde: Maurer durch Edelmann-Berlin	Rate M.	80,-
Berlin: Maurer durch Edelmann	100,-	
Kagel: Maurer durch Käfer-Berlin	10,-	
Berlin: Käfer gel. am Bierkaff d. Bödding	8,80	
Berlin: Metallarbeiter durch Edelmann-Berlin	100,-	
Berlin: Bauarbeiter durch Edelmann	50,-	
Mährrose: Schlossbauer d. Edelmann-Berlin M.	40,-	
Würtzberg: Maurer d. Edelmann-Berlin	90,-	
Berlin: Expd. Sold. Metallarbeiter	10,-	
durch Edelmann-Berlin	16,28	
Berlin: durch Käfer	159,50	
Zusammen M. 1570,25.		
Gemeindearbeiter:		
Pforzheim durch Müller	1 Rate M.	20,-
Käfer: Gastralt durch Wörner	1	25,-
Eisenberg durch Stamm	1	12,55
Zusammen M. 87,55.		
Konditoren:		
Apolda durch Sachsenweger	1 Rate M.	10,-
Böltcher: Lägerdorf d. Hirsche	1	15,-
Cassel durch Voith	1	20,-
Zusammen M. 85,-		
Möbelpolierer: Berlin d. Schunka 1 Rate M.	200,-	
Glasbaumeister: Kaiserlautern 1	20,-	
Leber-arbeiter: Berlin durch Bock	8	500,-
Zusammen M. 87,55.		
Notenstecker:		
Röderheim durch Müller	1 Rate M.	10,-
Käfer: Gastralt durch Wörner	1	25,-
Eisenberg durch Stamm	1	12,55
Zusammen M. 87,55.		
Bäcker:		
Regensburg d. Schmalzbauer	1 Rate M.	10,-
Bergedorf durch Biergau	1	10,-
Gaarden, Vereinsbäckerei	2	28,-
Reichenhall durch Ziegler	1	5,-
Weissenfels durch Ziegler	1	12,-
Zusammen M. 60,-		
Notenstecker: Leipzig durch Eisold	5 Rates M.	601,48
Zusammen M. 861,48.		
Porzellanaarbeiter:		
Kahl durch Seidel	1 Rate M.	80,-
Golditz durch Kiesig	1	15,-
Almenau durch Höhn	2	65,15
Blankenhain durch Möller	1	40,85
Burggrub durch Langbein	1	5,-
Weissenfels durch Weipert	1	8,10
Wörmersdorf durch Wagner	1	25,20
Gleimenda i. Th. durch Geßler	1	10,-
Stadtteil durch Weiß	1	19,40
Niedersalzbrunn d. Schlegelmilch	1	20,-
Selbitz durch Lang	1	40,-
Marienberg durch Henneberg	1	10,-
Zusammen M. 328,70.		
Steinarbeiter:		
Schwarzengelbach a. S. durch Geist	4 Rates M.	76,-
Leipzig durch Lange	4	769,62
Alsfeld durch Fischer	1	28,05
Wörrendorf durch Etzmann	2	58,30
Posta durch Hamann	1	16,-
Springs durch Rohde	1	9,30
Alt-Warthan durch Alter	7	262,60
Denth durch Hüttig	3	137,50
Brachwede durch Moser	2	22,-
Großjena/da durch Panthen	1	16,-
Wandsbeck durch Spatz	1	20,-
Maditzell durch Sauter	1	9,80
Ulm durch Frank	2	45,-
Zeichenbach durch Wolf	2	15,25
Copitz durch Hamann	1	12,-
Alt-Warthan durch Klecke	2	31,10
Überwesel i. Schl. durch Möller	5	181,15
Osterholz durch Köller	1	20,-
Schl. stadt durch Stoerker	1	11,10
Beneck durch Wölfe	1	16,00
Banzlau durch Zimmer	4	207,90
Thomaswaldau durch Alter	1	39,10
Augsburg durch Kobinger	1	5,-
Hannelspringe durch Weiß	1	18,45
Rehelsheim durch Seibert	1	17,-
Straßburg	1	50,-
Nevelingen durch König	1	0,26
Strehlen durch Schmidt	1	85,55
Unter bei Hanau durch Hener	1	18,50
Osterwald durch Bergen	1	25,-
Löwenberg i. Schl. durch Steinert	1	26,-
Neustadt a. H. durch Ein	1	6,40
Zusammen M. 2103,28.		
Weißbinder: Wunderlich d. Franz	1 Rate M.	15,-
Vogelzanger: Leipzig durch Döhnel	8	350,-
Kolberg durch Treichel	1	10,-
Zusammen M. 860,-		
Bergarbeiter: Vochem d. Hubmann	1 Rate M.	2000,-
Vochem durch Sachse	1	2000,-
Strasburg durch Weidner	1	9,90
Teuchern durch Memme	1	0,90
Zusammen M. 4019,50.		
Eisenbahner: Harburg d. Quandt	1 Rate M.	10,-
Böttcher: Vochem durch Sigt	1	7,90
Seite: hauer:		
Hennigsdorf durch Hackenberg	1	100,-
Wühlenerarbeiter:		
Altendorf d. Käppler, Hauptl.	1	100,-
Gelsenburg d. Käppler-Altenburg	1	5,-
Dresden d. Käppler-Altenburg	1	17,85
Borna durch Käppler-Altenburg	1	8,-
Bernburg d. Käppler-Altenburg	1	8,-
Altenburg,Holl.Schnabel u.Kloß	1	1,50
Schiffersdorf durch Regnet	1	6,00
Zusammen M. 180,95.		
Brauerei-Arbeiter:		
Hannover durch Ragerl	4 Rates M.	1200,-
Hannover durch Bauer	2	800,-
Gleisburg durch Wiesenberg	1	22,80
Kulmbach durch Golle	1	40,-
Saalfeld durch Born</td		

Bachiere und Freiwaere:	
Altona durch Mittelhoff	1 Raten M.
Dortmund durch Sellhorn	1
Zusammen Ml. 35,-	
Schmiede: Hamburg d. Schreiber	2 Raten M.
Dietrichsdorf durch Gundelach	1
Ebing durch Fiebel	2
Erfurt durch Weinhardt	1
Spanau durch Schneider	1
Kassel durch Ednitzke	1
Nauen durch Schwarz	1
Hilleshorn durch Anjam	12,05
Gallerstadt durch Hemburg	1
Uren durch Taberlow	1
Wisseldorf durch Men	1
Wiemerhaven durch Bode	1
Walle a. S. durch Schuster	1
Heisterbach	1
Freiberg i. S. durch Kunkel	1
Zusammen Ml. 624,- 15,-	
Schiffszimmerer:	
Hamburg durch Müller	1 Raten M.
Ellebeck durch Theede	1
Görlitz durch Gabermann	1
Zusammen Ml. 230,-	
Seelenle: Hamburg s. Hoffmann 2 Raten M.	400,-
Hamburg durch Wiener	1
Premmerhaven durch Büsching	100,-
Stettin durch Lünser	1
Zusammen Ml. 736,- 50,-	
Simmerleute: Hamburg d. Müller 2 Raten M.	3000,-
Hamburg durch Behnke	2
Barmen durch Röhrlig	1
Haderleben d. Großhennig	1
Geinitz durch Krauthaus	1
Begeleit durch Lorenz	1
Wilhelmshaven durch Bar als	2
Mathenow durch Schmutz	1
Schleswig durch Wiener	1
Gemnitz durch Gubisch	1
Wülfelheim a. N. d. Albrecht	1
Nauen durch Standke	1
Zeichenheim durch Walde	1
Göbel durch Kräger	1
Unglan durch Gürbu	1
Grönighausen durch Schwizer	1
Wellinghausen durch Schäfer	1
Barleben durch Düncker	1
M. Gladbach durch Lindgen	1
Guben durch Gebhardt	1
Marzloh durch Nienda	1
Bremen durch Schaez	1
Königsberg durch Otersdorf	1
Lippe durch Babicke	1
Düsseldorf durch Pegelow	1
Arbeitheilung durch Nägele	1
Adlershof durch Bojan	1
Brandenburg durch Blader	1
Posen durch Budinski	1
Wachin durch Reich	1
Aschersleben durch Münnich	1
Friedenwalde durch Ullben	1
Zusammen Ml. 818,- 10,-	
Diamantarbeiter: Idar d. Bels	1 Raten M.
Idar durch Ley	1
Zusammen Ml. 124,- 10,-	
Blidhauer: Berlin durch Berends	2 Raten M.
Langenfeld d. Wültner-Görlitz	1
Alota durch Schilling	1
Bochum durch Weßler	1
Niel durch Berger	1
Binzlau durch Feidler	1
Darmstadt durch Gerhard	1
Breslau durch Buchhorn	1
Esen durch Bort	1
Rostock durch Siegert	1
Detmold durch Regel	1
Posen durch Broeske	1
Düsseldorf durch Heckau	1
Hornberg durch Bleig	1
Rostock i. M. durch Jann	1
Ösnabrück durch Müller	1
Münster i. W. d. Weprajekh	1
Zusammen Ml. 803,- 86,-	
Puchbinder: Stuttgart d. Hauelein	1 Raten M.
Berlin durch Mitze	1
Konstanz durch Nooy	1
Zusammen Ml. 511,- 50,-	
Stuckateure: Hamburg d. Odenthal	1 Raten M.
Solingen durch Seebach	1
Niel durch Scheus	2
Herlohn durch Reune	1
Kassel durch Ehrlich	1
Posen durch Eugeniuski	1
Münster i. W. d. Weprajekh	1
Zusammen Ml. 562,-	
Typographia: Schwerin d. Linger	1 Raten M.
Neustrelitz durch Behrends	1
Krefeld durch Böcher	1
Zusammen Ml. 41,- 65,-	
Werstarbeiter:	
Bremmendorf durch Hanrichsen	2 Raten M.
Rostock durch Ringel	1
Rostock durch Hagemester	1
Osterholz	1
Zusammen Ml. 380,- 26,-	
Weißgerber: Almenau durch Grah	1 Raten M.
Zusammen Ml. 11,-	
So. Ml. 789,- 62,- 10,-	
E.	
Vereine und sonstige Zuwendungen.	
Augsburg durch Schmidt	1 Raten M.
Nachen durch Reiß, Vereinsverlag	2
Nachen durch Reiß, Silberne Hochzeit	11,55
Ahrenber durch Mielke	2
Augsburg durch May, Gewerbegerichtsbeh.	1
Ahren durch Ziel	1
Augsburg durch Armbuster, Soz. W.	1
Altmauer durch Görner, rote Brüder	2
Altmauer durch Köppen	6,50
Augsburg durch Dössner, Arb.-Mads.-Bund	30,-
Adlershof durch Berstenberg	8,40
Aschersleben durch Grein, Arb.-Gesang.	37,-
Arnstadt durch Hansmann, Wahlverein	50,-
Assefeld durch Ober, B. Oberh. Wahlkreis	8,60
Aue durch Schlegel	10,80
Altona durch Baumgärtner, Werkst.-Gesam.	1
Altmauer durch Scholz, Mads.-Verein	1
Altmauer durch Gräf, Samml. d. Scholz	2
Nachen durch Schmitz, Christl. Metallarb.	8,76
Aschersleben durch Greiß	25,10
Altensfeld i. Th. durch Erich, Bahlk. ?	24,90
Brondum durch Gergot, Gesang.	14,-
Brmerhaven durch v. d. W., Freie Turner	25,-
Barmen durch Möhrig, Arb.-Gesang.	20,-
Berlin durch Nefer	5,05
Berlin durch Göhne	5 Raten
Berlin durch Miedtans	10,-
Berlin durch Bischof, Werkst. C. Maufe	1,80
Berlin durch Verhardinger	6,-
Berlin durch Lemser, V. G. M.	10,-
Berlin durch Burmann, Werist. ges.	12,45
Boandorf durch Beckstedt	1
Berlin durch Reinsch	25,-
Berlin durch D. S. H. T. G. G.	10,-
Berlin durch A. B.	20,-
Berlin durch Rechtsanwalt Heine	20,-
Berlin durch Dr. R.	20,-
Berlin durch Rückberger	20,-
Berlin durch Schleßenger	20,-
Berlin durch Nachodschken, Hochsch. Markt	10,-
Berlin durch Schmidt	5,-
Berlin durch Aichholz, Enlograph	10,-
Berlin durch Lefche	12,05
Berlin durch Gefangenverein Lieberlust	1
Berlin durch Frau Bengels, Berl. Genossin.	10,-
Berlin durch Richter, Chem. Graph. Ausl.	17,30
Bürgstein	15,-
Berlin durch Brechme	15,-
Berlin durch Scherl, 6 Reichstagssab.	10,-
Berlin durch Lösch, Rauchl. ohne Furcht	10,-
Berlin durch Mierle, B. II. Co.	10,-
Berlin durch Breiding, Vers. b. Lehmann	10,-
Berlin durch Lamiecke, Elschl. t. Charlottenburg	10,-
Berlin durch Leichmann, Alsb. d. Z. Wertheim	10,-
Berlin durch Nehl, 3 Hamburger	10,-
Berlin durch Kischler von Bark	10,-
Berlin durch Klansch, Fröhl. Drachenauftieg	10,-
Berlin durch Hugel, Bautischler	10,-
Berlin durch 8. Arbeitersfreunde	10,-
Berlin durch Priezel, Kischler Thierichens	10,-
Berlin durch Wirth, Club Klette	10,-
Berlin durch Nehmer, Alsb. d. Fa. Goliasch	10,-
Berlin durch Weßler, Bautischlerei	10,-
Berlin durch Geus, Maler	7,-
Berlin durch Pleßner, Werkst. F. M. Lautensch.	10,05
Berlin durch Grauerl	15,-
Berlin durch Schubert	10,-
Berlin durch Meves, Rauchl. Germania	200,-
Berlin durch R. N.	10,-
Berlin durch drei Glende	10,-
Berlin durch Bauer, Turnerkneipe Bernau	15,-
Berlin durch Grech, Werkst. H. Zimmer	10,-
Berlin durch Blank, blaue Hausdiener	10,-
Berlin durch Weinert, Gesangv. Sonnenfelder	10,-
Berlin durch Höstel	10,-
Berlin durch G. B.	10,-
Berlin durch Parucker, Ostende	17,50
Berlin durch Baumann, Werkzeugb.	14,-
Berlin durch Anderssen	5,-
Berlin durch Siegert	15,-
Berlin durch Neth, Vers. soziallib. Verein	8,50
Berlin durch G. P.	20,-
Berlin durch Wilhelm, Kolonie Schönblid	10,-
Barmen durch Wölfert, Gesangv. Freiheit	10,-
Beed durch Hüscher, 1 Genossen	10,-
Bingen durch Venke	50,-
Berberberg durch Nivdors, Gesangv.	200,-
Breslau durch Jäckel	22,-
Brieg durch Kließ	10,-
Briegel durch Silbergen, Bau- und Erdarbeiter	10,-
Wiesfeld durch G. S.	22,-
Bremen durch Witte	8,-
Brake durch Wefer, Gewerksch.	10,-
Bruchsal durch Jößner	10,-
Bruckendorf durch Paul	20,-
Bruthen durch Thendel	10,-
Brunnenburg durch Enders	10,-
Burgdorf durch Sasse	10,-
Büchsenwerda durch Meidete	10,-
Brunthausen durch Deunsch, Sammlung	10,-
Bügel i. Th. durch Korbach, Bahlk. ?	10,-
Büttstädt durch Schneider, Arb.-Bildungsav.	10,-
Bomberg durch Peltmann	14,50
Brunsbüttel durch Weiß	14,80
Büderach durch Neubrand	10,-
Briesenthal durch Seeger	10,-
Bremen durch Nörmann, Handw. d. Straßenb.	10,-
Breslau durch B. Posener	2,50
Baden i. W. durch Werner, National. Verein	11,-
Bründelbstloog durch Weiß	10,-
Brandenburg a. O. durch Dr. Tobler	25,-
Bromberg durch Reiß	18,-
Böpplen durch Bewart, Turnv. Elche	10,-
Böpplen durch Panzer, Gesangv. Morgenrot	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Knoblauch	10,-
Charlottenburg durch Rötschke	10,-
Cresfeld durch Paasen, Volksschule	10,-
Charlottenburg b. Past. Rötschke, natsoz. Vers.	10,-
Charlottenburg durch Wärter, Turnv. Elche	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Paasen, Volksschule	10,-
Charlottenburg b. Past. Rötschke, natsoz. Vers.	10,-
Charlottenburg durch Wärter, Turnv. Elche	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	10,-
Charlottenburg durch Gohl, Horner	10,-
Charlottenburg durch Pastor Rötschke	10,-
Cresfeld durch Böppler, Arb.-Turnv.	10,-
Charlottenburg durch Ewald	